

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 42

Samstag, den 8 April 1911

47. Jahrgang.

Zur Silber-Hochzeit des Königspaares.

Der Staatsanzeiger schreibt in einem Festschriftartikel u. a.: „Bald 20 Jahre sind's, daß der Ehebund, den einst Prinz Wilhelm und Prinzessin Charlotte geschlossen, auf dem Throne von dem König und der Königin fortgesetzt wurde. Was damals der König Seinen „Württembergern“ beim Regierungsantritt gelobt, was er in seiner ersten Thronrede verheißen, es ist in den zwei Jahrzehnten, die seither ins Land gegangen sind, die Nichtschnur Seines Handelns gewesen. Die Pflege eines stetigen, besonnenen Fortschritts steht in Gesehgebung und Verwaltung, in der Fürsorge für das wirtschaftliche und geistige Leben, für Kirche und Schule, für Wissenschaft und Kunst als Überschrift über allen Kapiteln, die unter Wilhelm II. dem Buche der württembergischen Geschichte nun hinzugewachsen sind. Die Königin steht ihrem hohen Gemahl in vaterländischer Gesinnung nicht nach. Auf allen Gebieten der Wohlthätigkeit und der helfenden Nächstenliebe, der Krankenpflege, der Jugenderziehung ist Sie in den Bahnen Ihrer hohen Vorgängerinnen fortgeschritten und hat die Erweiterung und Vervollkommnung der Bestehenden, wie seine Ergänzung durch neue Schöpfungen mit Hingebung gepflegt und gefördert. In den Herzen der Lebenden steht ohnehin die Verehrung, die Dankbarkeit und Liebe gegen das hohe Jubelpaar fest gegründet, und überall, wo Württemberger im Reich oder selbst im Ausland sich zusammengefunden haben, mischt sich gegenwärtig ihr freudiger Ruf mit den tausendfältigen Stimmen der Heimat. Doch an solchem Tage ziemt sich nicht eitel Klähnen zu Ehren des Herrscherpaares. Der König selbst hat an seinem jüngsten Geburtstag demütigen Sinnes bekannt: „Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Wohltaten, die er an mir tut.“ Möge denn Gott dem König und der Königin noch lange Jahre gemeinsamen Lebensglücks und gesegneter Regierung vergönnen, möge er Königshaus und Land mit einander segnen für und für, auf daß es jederzeit heiße:

„Die gut Württemberg allweg!“

Rundschau.

Gestorben: 6. April zu Heilbronn Richard Schaeuffelen 60 J. a.

Stuttgart, 6. April. Generalleutnant Frhr. v. Starkloff, bisher Inspekteur der 3. Kavalleriedivision in Münster, übernimmt Ende April an Stelle des Frhrn. v. Bilfinger die Geschäfte eines diensttuenden Generaladjutanten des Königs.

Stuttgart, 6. April. Die Sammlung der Württemberger in London für die Zwecke des „Blumentags“ hat die Summe von 10 000 Mark ergeben.

Stuttgart, 2. April. Am 27. März fand unter zahlreicher Beteiligung eine Ausschuss-Sitzung des Weinbauvereins im Ratherrnzimmer des Ratskellers statt, bei der nach eingehender Beratung einstimmig eine Resolution als Eingabe an die Württembergische Ständeversammlung angenommen wurde. In der Eingabe war unter anderem die Bitte ausgesprochen, den bereits bewilligten Betrag von 240 000 Mark zu erhöhen und die Unverzinslichkeit der Darlehen auf drei Jahre festzusetzen. Weiter wird ausgeführt, daß der Weinbau sich in einer solch harten Bedrängnis befinde, daß eine weitergehende Staatshilfe notwendig ist und zwar sollte der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft eine größere Summe aus Staatsmitteln zur Unterstützung und Förderung des Weinbaus überhaupt ohne Verpflichtung zum Wiederersatz tunlichst rasch zur Verfügung gestellt werden.

Cannstatt, 6. April. Das Ergebnis des „Blumentags“ beträgt hier insgesamt 9600 Mark.

Friedrichshafen, 7. April. Graf Zeppelin ist mit dem Luftschiff „Deutschland“ nach einer halbstündigen Probefahrt soeben 8 Uhr 25 Min. zur Fahrt nach Stuttgart aufgestiegen.

Stuttgart, 7. April. Die „Deutschland“ kam auf ihrem Flug nach Baden-Baden um 12,45 Uhr von der Filderhöhe über das Stuttgarter Tal und überflog zur beabsichtigten Zeit um 12,52 Uhr das Residenzschloß, wo Graf Zeppelin mit einem Fallschirm eine Blumenpende für das Königspaar zur silbernen Hochzeit niederließ. Das Luftschiff nahm die Richtung ins Neckartal und landete kurz nach 1 Uhr zur Vornahme des Passagierwechsels auf dem Cannstatter Wasen.

Stuttgart, 7. April. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr ist das Luftschiff „Deutschland“ auf dem Cannstatter Wasen aufgestiegen und über den Burgholzhof abgefahren.

Baden-Baden, 7. April. Nach rascher Fahrt, die über Karlsruhe führte, ist das Luftschiff um 4 Uhr 10 Min. auf dem Flugplatz in Doss glatt gelandet.

Calw, 3. April. Bei dem in den letzten Tagen vor der Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Stuttgart stattgefundenen Termin haben wiederum sämtliche Kandidaten der Neuen Höheren Handelsschule Calw (Direktoren Jügel und Fischer) das Examen bestanden.

Calw, 4. April. Das laufende Jahr bringt unseren Bauhandwerkern und sonstigen Geschäftsleuten gute Aussicht auf Arbeit und Verdienst. Im letzten Jahr war der Geschäftsgang sehr flau und ließ viel zu wünschen übrig, heuer dagegen hat schon eine rege Bautätigkeit eingesetzt. Die neue Handelsschule ist genötigt, ihre Räumlichkeiten für die Aufnahme einer größeren Zahl von Schülern zu erweitern; sie erstellt einen Neubau neben das seitherige Anstaltsgebäude; die Vereinigten Deckfabriken bauen ein sehr großes Fabrikgebäude an der Hirsauer Straße, die Straßenbauinspektion errichtet ein eigenes Gebäude an der neuen Stuttgarter Straße und die Stadtgemeinde baut die frühere Mühle Scheuer neben dem Elektrizitätswerk zu einem Schulgebäude für die Frauenarbeitschule um. Außer diesen Neubauten sind noch eine große Zahl von Umbauten und Erweiterungen vorgezogen, so daß die Zahl der Baugesuche schon lange nicht mehr so groß war wie heuer.

Besenfeld, 4. April. Infolge der hier herrschenden Scharlachepidemie wurde die Konfirmation verlegt. Die Frühjahrskontrollversammlung wurde aus dem gleichen Grunde heute statt im hiesigen Orte in Igelsberg abgehalten. Die Schule ist geschlossen.

Heilbronn, 5. April. Die Schreiner und Maschinenarbeiter treten mit dem heutigen Tage in den Ausstand. Es kommen ca. 30 Betriebe mit rund 100 Mann in Betracht.

Von der Tauber, 3. April. Einen ganz empfindlichen Verlust erlitt in den jüngsten Tagen ein bewährter Geflügelzüchter unserer Gegend dadurch, daß ein Diensthote desselben seine Hühner und Gänse mit heißen Kartoffeln, untermischt mit Kleie, fütterte. Von den vorzüglichen Rassehühnern sind infolgedessen 60 Stück umgestanden, außerdem 6 Gänse. Schlund und Magen der Tiere waren schwarz verbrannt.

Mergentheim, 3. April. Bad Mergentheim erhält eine neue Anziehungskraft in der Person des Technikers Edwin Buckenmayer aus Baden-Baden, der im Laufe dieses Sommers auf einem selbstkonstruierten Flugapparat auf dem hiesigen Exerzierplatz Flugversuche unternehmen wird.

Pforzheim, 6. März. Ein Goldschmiedslehrling stahl gestern dreimal in einer spanischen Süßfrüchtehandlung aus der Ladentasse etwas über 400 Mark und brannte darauf mit zwei andern Lehrlingen, die sich ihm anschlossen, durch.

Von der badischen Grenze, 6. April. Ueber den Konkurs Neuburger in Pforzheim wird berichtet: Die Passiven sind jetzt mit 1 092 485 Mark festgestellt. Die Aktiven bestehen fast nur aus überseeischen Warenlagern in Buenos-Aires und Mexiko. Wie es heißt, ist der frühere Vorsteher der Filiale Mexiko verschwunden, nachdem er einen großen Posten Ware verfehlt hat. Sein Nachfolger hat sich das Leben genommen. Ebenso sind in Buenos Aires Waren verfehlt, sodaß es vorerst nicht möglich ist, die Ware nach Pforzheim zu schaffen.

Karlsruhe, 1. April. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde auch die Zunahme der Schnakenplage besprochen und darauf hingewiesen, daß man das Fröschefangen verbieten solle, damit diese Vertilger der lästigen Fliegen nicht ausgerottet werden. Der Oberbürgermeister erwiderte darauf, daß dem Gr. Ministerium des Innern bereits ein Antrag des Tierchutzvereins vorliege, der darauf hinausgeht, Mittel und Wege zu finden, den Fröscheverkauf zu untersagen. Damit würde dann auch das Einfangen und Töten der Frösche aufhören und diese könnten ihre nützliche Beschäftigung der Schnakenvertilgung ausüben.

Karlsruhe, 4. April. Eine hübsche Submissionsblüte ist bei Vergebung von Arbeiten beim Bau des neuen Bahnhofgebäudes zu verzeichnen. Für das Anschlagen der Fenster in dem Gebäude der Fernheizanlage wurden drei Offerten eingereicht. Die Differenz zwischen dem ersten und dritten Angebot beträgt 964 Mark, denn der Mindestfordernde beschied sich für die Arbeiten mit 213 Mark, während der dritte 1147 Mark in Anschlag brachte. Der zweite hatte 599 Mk. gefordert. Wer ist nun von diesen drei der beste Rechner?

Freiburg i. B., 6. April. Der hies. Stadtrat beschloß, eine elektrische Schwarzwaldbahn mit Hilfe der Rhein- und Schwarzwalddammkraftwerke zu bauen. Die Bahn soll später bis zum Feldberg gehen.

Düsseldorf, 6. April. Hier wurde eine Frau verhaftet, die Kinder gegen Bezahlung einer Abfindung von 200—400 M. adoptierte. Sie verbrauchte das Geld und vernachlässigte die Kinder in der schrecklichsten Weise. Bei der Revision wurden gänzlich abgemagerte, mit Wunden bedeckte Kinder gefunden. Mehrere von ihnen sind im Krankenhaus infolge von Entkräftung gestorben.

München, 5. April. Auf die jüngsten und die noch ausstehenden Schankkellnerprozesse hin suchen sich die Wirte und Saalbesitzer durch Zuschläge aller Art zu entschädigen. Einzelne verlangen von den verschied. Vereinen, von der Luftbarkeitssteuer abgesehen, Saal- und Nebenzimmermiete und fordern die Garantie eines ziemlich hohen Bierabsatzes.

Berlin, 2. April. Am 3. April beginnt in Döberitz der erste Fliegerkurs für die aus der Armee kommandierten Offiziere. Für die erste Ausbildung, deren Dauer auf drei Monate bemessen ist, sind 25 Offiziere, darunter auch Vertreter des bayrischen, sächsischen und württembergischen Kontingents kommandiert worden. Mit der Leitung der neugebildeten Lehranstalt ist Oberst Messing beauftragt worden.

— Der schwerste Mann der Welt tritt zurzeit in einem Berliner Panoptikum auf. Er besitzt das ansehnliche Gewicht von 606 Pfund, — bei einem Alter von 26 Jahren. Der Mann stammt aus der Magdeburger Gegend und ist von Hause aus Kaufmann. Schwierig ist sein Transport auf der Eisenbahn, deren Wagentüren übrigens auch für „gewöhnliche“ Sterbliche manchmal zu eng sind.

Berlin, 5. April. Der Blumentag zu Ehren der Silbernen Hochzeit des württ. Königspaares nahm hier einen überaus glänzenden Verlauf. Das Ergebnis des glänzenden Festes in klingender

Münze beträgt nach voransichtlicher Rechnung mehr als 4000 Mk. trotz der großen Unkosten.

— Mit dem 1. April ist das Zuwachsteuer-gesetz in Kraft getreten. Damit erwächst den Veräußerern eines Grundstücks und einer diesem gleichgestellten Berechtigung (Erbbaurecht, Bergwerkseigentum usw.) die grundsätzliche Verpflichtung zur Anmeldung der von ihnen vorgenommenen Veräußerung, und zwar auch für alle seit dem 1. Jan. d. J. abgeschlossenen Geschäfte, die nach dem 31. Dezember 1910 bis zum Inkrafttreten des Gesetzes stattgefunden haben. Nur wenn die Urkunde über das Veräußerungsgeschäft das zu dem Eigentumsübergang führte, vor dem 1. Januar 1911 in öffentlich beglaubigter Form errichtet oder bei einer Behörde eingereicht war, unterbleibt die Besteuerung.

Bad Dürkheim, 7. April. Gestern nacht ist ein Temperatursturz auf 8 Grad Kälte und heftiges Schneetreiben eingetreten, welches bei starkem Sturm noch anhält. Die Kirschen- und Aprikosenblüte ist vollständig verloren. Die Pflirsche haben schwer gelitten. Viele Vögel sind erfroren. Die Wälder liegen in tiefem Schnee.

Randersteg, 31. März. Heute Nacht um 3 Uhr 50 erfolgte der Durchschlag im Löttschberg-tunnel. Die Arbeiter trafen von beiden Seiten unter großer Begeisterung zusammen. Die Löttschberglinie bedeutet eine wichtige Zufahrt zum Simplon. Die Tunnelarbeiten begannen am 15. Oktober 1906. Die Länge des Tunnels beträgt 15 977 (nach anderer Lesart 14 535) Meter. Das Nordportal befindet sich bei Randersteg im Berner Oberland, das Südportal bei Goppenstein im Wallis. Die Linie erreicht bei Brig die Simplonlinie. Trotz großer Schwierigkeiten erfolgte der Durchschlag vor der vertragsmäßig festgesetzten Zeit. Seit etwa 8 Tagen erfolgen die Sprengungen nur noch alle 4 Stunden und zwar mit Hilfe genau eingestellter Uhren auf beiden Seiten gemeinsam. Am Donnerstag früh vernahm die erste Arbeitsschicht vor Ort auf der Nordseite Randerstegs deutlich die Bohr-arbeiten der Südseite. Von der Gesamtlänge des Tunnels kommen nach den neuesten Berechnungen 7347 Meter auf die Nordseite, 8186 Meter auf die Südseite. Eine gewaltige Aufregung hatte sich der meist aus Italienern bestehenden ungefähr 3000 Mann zählenden Arbeiterschaft bemächtigt. Die von der Schichtarbeit zurückkommenden Leute wurden mit Fragen überstürzt. Randersteg hat sich zu einem großen Arbeiterfest geschmückt, das am Samstag stattfinden wird. Vom Tunnel sind auf der Nordseite bis jetzt 5000 Meter vollständig ausgebaut.

— Seit Mittwoch schneit es in den höher gelegenen Gegenden Oberitaliens. Am Lago Maggiore ist die Schneedecke 40 Zentimeter hoch.

Rom, 5. April. Der deutsche Kronprinz und Kronprinzessin statteten der Königin-Witwe Margarete in ihrem Palais einen einstündigen Besuch ab, der einen herzlichen Charakter trug. Eine zahlreiche Menge bereitete ihnen Kundgebungen. Nachher kehrte die Kronprinzessin in den Quirinal zurück, während sich der Kronprinz nach dem Pantheon begab, um an der Begräbnisstätte der Könige einen Kranz niederzulegen. Unterdessen besuchte die Kronprinzessin das deutsche Hospital, wo sie sich eine halbe Stunde aufhielt. Später begaben sich die Kronprinzlichen Herrschaften nach der deutschen Botschaft und empfingen dort Abordnungen der deutschen Kolonie.

Lokales

[1] Bildbad, 8. April. (Kinematograph Union). Das für morgen Sonntag vorgesehene Programm enthält unter anderen belehrenden, humoristischen unterhaltenden, sowie dramatischen Stücken, auf die wir nicht näher eingehen wollen, ein wunderbares, ergreifendes Drama, betitelt: „Die Rose von Sale m“, dessen Inhalt wir kurz streifen wollen. In dem südlichen Dorfe Salem lebte eine alte Witwe mit ihrer schönen Tochter in ärmlichen Verhältnissen. Durch Krankenpflege verdient die Frau für sich und ihre Tochter den kargen Lebensunterhalt. Die Tochter, ein echtes Kind der See verbringt den ganzen Tag an den steil ins Meer abfallenden Klippen, wo sie einen Traper kennen und lieben lernt. Lange jedoch bleibt ihr Glück nicht ungestört, denn ein Puritaner stellt ihr mit seinen Anträgen nach; sie jedoch weist ihn ab. Er sinnt auf Rache, dabei kommt er auf den Gedanken die harmlose Beschäftigung der Mutter als Anlaß zu benutzen, beide der Hexerei zu bezichtigen. Beide sollen nun verbrannt werden, da im letzten Moment machen die Indianer den Plan zu schanden, indem sie die beiden aus den Händen der Puritaner befreien. Diese Fanatiker stehen zuletzt vor dem leeren Scheiterhaufen in dem Glauben, die Hexe sei vom Teufel geholt.

Unterhaltendes Zur Höhe.

Erzählung von Elisabeth Borchart.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten)

Ueber die weite blaue Fläche des Sees bis hinüber zu Ballanza und den Bergen ging ihr Blick und kehrte dann wieder zurück, um auf den beiden zunächst liegenden Inseln, der Isola dei Pescatori, das ist die Fischerinsel, und der Isola Bella haften zu bleiben.

Isola Bella! Schon der Name ruft eine Flut von Empfinden in der Brust hervor, zumal für denjenigen, der einen Blick in dieses kleine Zauberland hat tun dürfen.

Auch Isa war gestern mit ihrer Mutter auf dieser Insel gewesen. Sie hatten das Schloß des Grafen Borromeo gesehen und waren durch die tropische Pflanzenpracht des Parkes gewandert. Dort wechselten hohe Palmen mit dunklen Zypressen, helleren Pinien und Delbäumen — dort neigte der Lorbeer sein grünes Haupt — Magnolien und Kamelienbäume beschatteten die Wege, die Aloe hob ihre Riesensblätter gegen Himmel. Dazwischen steckte die Feder vom Libanon ihre Aeste, duftete die rote Granatblüte und entfaltete die Lotusblume ihre Keize. An den Terrassenwänden aber kletterten die Zitronen, Mandarinen und Orangen empor und von Terrasse zu Terrasse wechselte das Bild bis man auf der zehnten und letzten angelangt war, noch einmal zurückblickend die ganze Pracht, die Natur und Kunst auf diesem winzigen Fleck vereinigte, übersehen konnte.

Isa hatte das Berauschnende, das im Anblick dieser eigenartigen Welt lag, tief empfunden, und doch war es nicht das erhebende, jauchzende Gefühl, das sie im vorigen Jahre beim ersten Schauen der Alpen überkommen hatte. Es war auch nicht der reine, stille Genuß, den nur eine ruhige, gleichmütige Seele kennt. Ihre Seele besaß wohl noch die Empfänglichkeit von einst, aber sie war nicht frei und vor allem fehlte ihr der rechte Friede.

Und was störte ihren Frieden? — Der Kampf gegen ihr schwaches Herz.

Wo ist meine Stärke und meine Kraft geblieben? — Ich habe sie nicht mehr — ich wankte auf meiner Höhe. Was soll ich tun, daß ich oben bleibe, daß ich mich nicht von dem Gefühl beherrichen lasse, das mich hier mit verstärkter Gewalt ergriffen hat? — Ich glaubte, hier den Frieden zu finden und fühle mich nun bitter enttäuscht. In dem Lande, wo ich täglich seine Sprache höre, erfaßt mich die heiße Sehnsucht: Wenn er hier wäre, wenn er mit mir schauen und genießen, ja, wenn ich nur einmal noch seine Stimme hören könnte — Wie soll ich erfolgreich dagegen kämpfen? — Soll ich zurückkehren — soll ich von neuem fliehen, in feiger Furcht vor mir selbst? — Ginge ich bis an das Ende der Welt, es würde mir nichts nützen, denn die ganze Welt ist mir tot und öde ohne ihn —

„Gorch — welche Töne —!“

Mit einem Ruck sprang Isa empor, beugte den Kopf lauschend vor und presste die Hand auf das Herz, das laut und stürmisch zu schlagen begann.

„Dieses Lied — dieses Lied —“

Es war nichts besonderes, es hier zu hören — in Italien kannte es jederman — und dennoch — wenn es auch unmöglich schien, nur Einer konnte es so singen — so leidenschaftlich ergreifend:

„Vorrei baciare i tuoi capelli neri,
Le labbra tue e gli occhi tuoi severi!“

Am ganzen Körper bebend, mit angehaltenem Atem lauschte sie. Die Biegung des Weges und die kleine Villa verbarz ihr den Sänger, aber die Töne kamen näher und näher.

„Stringimi, o cara, stringimi al tuo cuore
Fammi provar, l'ebbrezza dell'amor.“

„Vittorio!“

„Isa — bella Isa!“

Der Mann, der auf dem Wege von Baveno herkommend, soeben die Biegung passiert hatte, eilte jetzt mit ausgebreiteten Armen vorwärts, umfing einen zitternden Frauenkörper, zog eine nur schwach Widerstehende an seine Brust und küßte sie — küßte sie —

Die Gegenwehr und Kraft der also Ueberfallenen wurde immer schwächer, bis nichts mehr von der starken Isa übrig blieb als ein liebendes, heiliges Weib, das hier an dem Herzen des Geliebten den Frieden wiederfand.

Es bedurfte keiner Worte und Aufklärungen; sie hielten sich umschlungen und fühlten, daß es fortan keine Trennung mehr für sie geben konnte. Endlich brach Bardini das Schweigen. Leidenschaftliche Liebesworte flüßerte er in das kleine Ohr, das seinem Munde so nahe war.

„Tesoro mio — cuor mio! — Deine Flucht war vergebens, du stolzes, törichtes Kind; Ich stiege

bis zu den höchsten Gletschern und holte mir das Edelweiß.“

Sie richtete sich ein wenig in seinen Armen empor. Ihre Augen leuchteten ihm entgegen:

„Die Kraft dazu hättest du — aber, wie konntest du wissen — auch nur ahnen —?“

„Daß mein Edelweiß mir am Lago Maggiore blühen sollte?“ Er lachte. „Es ist kein Zufall, kein blindes Ungefähr. Ich verschaffte mir eben diese Kenntnis.“

„Von wem, Vittorio?“

Er sah sie einige Sekunden stumm an.

„Ich zog noch einmal vor die Tore, die sich mir nicht hatten öffnen sollen — aber nicht im Pilgergewande, sondern geharnischt vom Kopf bis zu den Füßen und —“

„Und —?“

„Die Festung war leer bis auf die Dienerin.“

„Also Marta war die Verräterin.“

„Ich forderte es, und als ich die Adresse hatte, da reiste ich noch an demselben Tage ab, immer in einer Tour, ohne Aufenthalt, meine Ungeduld auf dem langen Wege nur schwer meistend. — Heute früh kam ich mit dem ersten Schiff, das von Luino abging, hier in Baveno an — ging in Cuer Hotel — erfuhr von dem Kellner — einem dienst-eifrigen Mann — daß du einen Spaziergang nach der Villa Klara machtest und —“

„Verfolgtest die Spuren und überfielst die Wehrlose.“

„Isa — es sollte ein offener, ehrlicher Kampf werden.“

„Mit ungleichen Kräften. — Vittorio, Vittorio, ich bin die starke Isa von früher nicht mehr — ich bedarf einer helfenden, rettenden Hand, um wieder zu meiner Höhe oder besser — zu deiner Höhe zu kommen.“

Schluß folgt.

Vermischtes

— Eine für alle Handwerker und Meister interessante Rechtsentscheidung hat ein auswärtiges Gewerbegericht getroffen. Ein Maurermeister hat in einem Falle festgestellt, daß bei ihm angestellte Maurer nicht allzu flotte Arbeiter seien und daraufhin zwei Maurer entlassen und ihnen je 5 Mk. abgezogen. Die Maurer klagten diesen Betrag ein. In der Verhandlung führte der Meister aus, die Maurer seien mit 55 Pfg. Stundenlohn engagiert und zuletzt beauftragt gewesen, auf dem Dach eines Neubaus Fugen zu verstreichen. Diese Arbeit sei ganz leicht gewesen, das Dach befände sich nur 6 Meter über dem Erdboden, der Materialtransport habe also keine Anforderungen an die Arbeitszeit gestellt. Die Hälfte der Arbeit hätten die beiden Kläger in 2 1/2 Tagen fertig gestellt, die zweite Hälfte hätte ein Gehilfe mit einem Lehrling in 1 1/2 Tagen beendet. Die Kläger hatten also jeder einen Tag gebummelt. Diese stellten sich dagegen auf den Standpunkt, daß selbst in diesem Falle ihnen der volle Tagelohn zustünde. Das angerufene Gewerbegericht wies dagegen die Forderung auf Bezahlung des vollen Tagelohnes ab und wies auf § 611 des B.G.B. hin, laut welchem derjenige, welcher Dienste zusagt, zur Leistung dieser Dienste, der andere Teil zur Leistung der vereinbarten Vergütung verpflichtet ist. Steht jedoch dabei die Leistung in einem auffälligen Mißverhältnis zu der aufgewendeten Zeit, so daß man annehmen muß, daß die Arbeitszeit nicht voll ausgenützt wurde, so würde es gegen Treu und Glauben verstoßen, vom Arbeitgeber den vollen Lohn zu verlangen. Langames Arbeiten sei im allgemeinen noch kein Grund, den Stundenlohn zu kürzen, im vorliegenden Falle kommen jedoch selbst unter wohlwollendster Berücksichtigung aller zu Gunsten der Arbeiter sprechenden Faktoren, z. B. große Hitze, höchstens zwei Arbeitstage heraus, so daß die Maurer mindestens 5 Stunden müßig verbracht haben. Sie müssen sich daher einen Abzug von 5 Stunden à 55 Pfg. gefallen lassen.

Standesbuch-Chronik.

vom 1. bis 7. April 1911.

Geburten:

- 28. März. Bud, Karl Friedrich, Schreiner hier, 1 Tochter.
- 28. März. Hammer, Theodor, Maurer hier, 1 Sohn.
- 3. April. Hammer, Karl August Maurer hier, 1 Tochter.
- 31. März. Sieb, Karl, Tagelöhner hier, 1 Sohn.

Eheschließungen:

- 7. April. Schumacher, Georg Ludwig, Oberbahnassistent hier und Schäßler, Helene Luise hier.

Aufgebote:

- 3. April. Eitel, Wilhelm Friedrich, Holzhauser hier und Haag, Christine Philippine hier.
- 3. April. Schmid, Christian Friedrich, Fabr. Arbeiter hier und Bogenhardt Emma Klara hier.
- 3. April. Schmid, Christian Friedrich, Holzhauser hier und Seeger, Marie in Karlsruhe.
- 3. April. Mundinger, Karl Gottlob, Maler hier und Stillmann, Luise Christine hier.

Die Jahres-Akkorde für 1911-1912

werden am **Samstag, den 15. April 1911, vorm. 10 Uhr** auf dem **Rathaus** im öffentlichen Abstreich vergeben. Die Preislisten können auf dem Stadtbauamt eingesehen werden.

Den 7. April 1911.

Stadtbauamt: Munk.

Bergebung von Bauarbeiten.

Am **Dienstag den 11. April 1911, vormittags 11 Uhr** im Sitzungssaal des Rathauses.

Die Umbauarbeiten zur Aufstellung des Reserve-Motors der Bergbahn, sowie die sonstigen Ausbesserungsarbeiten am Bahnkörper u. s. w. werden im öffentlichen Abstreich vergeben.

Für diese Arbeiten, welche in der Hauptsache im Tagelohn ausgeführt werden müssen, sind die Bedingungen und Preise des Jahresakkords für 1911-1912 zu Grunde gelegt.

Für die obere Station sind vorgesehen **800 Mark**
Für die übrigen Arbeiten sind vorgesehen **1000 Mark**
Die Preislisten und Bedingungen können auf dem Stadtbauamt eingesehen werden.

Wildbad, den 7. April 1911.

Stadtbauamt
Munk.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am **Dienstag den 18. April d. Js.**
vormittags **10 Uhr**

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus Stadtwald I Meistern, Abt. 2 Laiteig, Abt. 7 f Alteig, 8 Kienhalde

Normal und Ausschuß

- 147 St. Nadelholz-Langholz I.—VI. Cl. mit zus. 198,11 Fm.
- 28 " Nadelholz-Sägholz mit zus. 34,29 Fm. I.—III. Cl.
- 230 " Nadelholz-Langholz I.—VI. Cl. mit zus. 319,84 Fm.
- 27 " Nadelholz-Sägholz I.—III. Cl. mit zus. 36,67 "
- 360 " Nadelholz-Langholz I.—VI. Cl. mit zus. 444,49 "
- 49 " Nadelholz-Sägholz I.—III. Cl. mit zus. 42,83 "
- Stadtwald IV an der Linie, Abt. 13 f Soldatenbrunnen
- 47 St. forch. Langholz I.—IV. Cl. mit zus. 75,59 Fm.
- 8 " " Sägholz mit zus. 9,50 Fm. I.—III. Cl.
- Stadtwald 5 Wanne, Abt. 1 Bord. Blöcherrain, 10 tiefer Grund
- 20 St. tannenes Langholz I.—IV. Cl. mit zus. 35,29 Fm.
- 12 " " Sägholz I.—III. Cl. mit zus. 9,75 "
- 380 " Nadelholz-Langholz I.—IV. Cl. mit zus. 416,15 "
- 57 " " Sägholz I.—III. Cl. mit zus. 37,68 "
- Stadtwald IV an der Linie, Abt. 13 Soldatenbrunnen, 8 f. Miß
- 6 St. buchen. Langholz II.—IV. Cl. mit zus. 6,10 Fm.
- 5 " " III.—IV. Cl. mit zus. 3,98 "
- Stadtwald III Sommerberg, Abt. 10 Waldhütte, 15 Muchhalde
- 223 St. Nadelholz-Langholz III.—IV. Cl. mit zus. 77,26 Fm.
- 14 " " Sägholz II.—III. Cl. mit zus. 5,75 "
- 423 " " Langholz I.—IV. Cl. mit zus. 546,86 "
- 29 " " Sägholz I.—III. Cl. mit zus. 34,17 "
- Stadtwald I Meistern, Abt. 9 Jägerwegle
- 313 St. Nadelholz-Langholz I.—VI. Cl. mit zus. 300,37 Fm.
- 28 " " Sägholz I.—III. Cl. mit zus. 24,44 "

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1911; der Ausschuß ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen.

Wildbad, 7. April 1911.

Stadtschultheißenamt.
Baehner.

Sparsame Frauen, Stricket nur Sternwolle

Orangestern feinste Sternwollen
Blaustern bochfeine Sternwollen
Rotstern
Violetstern
Grünstern beste Konsum-Sternwollen
Braunstern

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Wildbad. Fundsachen-versteigerung

Am nächsten

Montag den 10. April vorm. 11 Uhr

werden im Rathaussaal verschiedene Fundgegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Hierbei kommt unter Anderem vor:

2 Zwickel, 2 Taschmesser, 1 silb. Zigarrenspine, 1 Füllfederhalter, 3 Portemonnaie, 3 Broschen, Handschuhe, Taschentücher usw.

Den 6. April 1911.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

R. Forstamt Meistern Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 15. April vorm. 10 Uhr** in Wildbad im Gasthaus zur Eisenbahn aus Stadtwald Meistern Abt. 13 Meßbalkenriß 3 Eichen mit mit Fm. 1,37 II Cl., 2,07 III Cl. Abt. 8 Proßenweg, 22 Hinterer Riesenstein und 28 Hinterer Waldhütte Km; Buchen: 6 Scheiter, 6 Prügel, 97 Ausschuß, 378 Anbruch, 10 Reispügel Nadelholz: 175 Anbruch 58 Reispügel.

Kontrollfirma d. deutsch.

Fichtenpflanzen und alle anderen Waldpflanzen und Samen liefert gut und billig **Ch. Geigle in Nagold.** Preisliste kostenfrei.

Forstwirtschaftsrates.

Caramellhasen

täglich frisch, glanzhell empfiehlt

Hofkond. Lindenberger.

Für die Frühjahrs-Saison neu eingetroffen: Damen-Blusen

in feinen Farben und aparten Facons, bei

H. Schanz
Damen- und Kinderkonfektion.

In Karlsruhe!

kaufen Sie billigt, kompl. v. **M. 37.—** an die einzig behaglichen praktischen und schönen Steiners

Paradiesbetten.

Süddeutsche Niederlage: Kaiserstr. 122.

Für Verlobte auch ganze Schlafz. vorteilhaft. Das zweckmäss. Bett für !! Hotels und Pensionen !! Versand franko. Katalog gratis. Das beste Bett der Welt!

Bekanntmachung.

Zum Zweck der Verhütung von Waldbränden wird die Einwohnerschaft auf die in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht und zwar:

§ 308 des Strafgesetzbuchs.

Wegen Brandstiftung wird mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft, wer vorsätzlich Gebäude, Schiffe, Hütten, Bergwerke, Magazine, Warenvorräte, welche auf dazu bestimmten öffentlichen Plätzen lagern, Vorräte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder von Bau- oder Brennmaterialien, Früchte auf dem Felde, Waldungen oder Torfmoore in Brand setzt, wenn diese Gegenstände entweder fremdes Eigentum oder zwar dem Brandstifter eigentümlich gehören, jedoch ihrer Lage und Beschaffenheit nach geeignet sind, das Feuer einer der in § 306 Nr. 1-3 bezeichneten Räumlichkeiten oder einem der vorstehend bezeichneten fremden Gegenständen mitzuteilen.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter 6 Monaten ein.

§ 309 des Strafgesetzbuchs.

Wer durch Fahrlässigkeit einen Brand der in den §§ 306 und 308 bezeichneten Art herbeigeführt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mk. und, wenn durch den Brand der Tod eines Menschen verursacht worden ist, mit Gefängnis von 1 Monat bis zu 3 Jahren bestraft.

§ 368 Ziffer 6 des Strafgesetzbuchs.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen anzündet.

Art. 30 des Polizeistrafgesetzes.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft wer:

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht im Walde betreten wird,
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis der Polizeibehörde Feuer anzündet, oder im Falle der Erlaubnis dasselbe gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt oder bei Erteilung der Erlaubnis den ihm vorgeschriebenen Bedingungen zuwiderhandelt,
4. wer der Verpflichtung zur Anzeige eines Waldbrandes ohne genügende Entschuldigung nicht nachkommt oder bei einem Waldbrande der Aufforderung der zuständigen Beamten zur Hilfeleistung nicht entspricht, obschon er der Aufforderung ohne erheblichen eigenen Nachteil Folge leisten konnte.

Art. 32 desselben Gesetzes.

Mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft wird bestraft, wer Waldflächen oder Felder, welche an Waldungen angrenzen, ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde abbrennt oder den hierauf bezüglichen Anordnungen der Forstpolizeibehörde zuwider handelt.

Wildbad, den 7. April 1911.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Geschäftshaus in Wildbad

mit feinem, sehr gutem Ladengeschäft in bevorzugt. Lage, bei einer Baranzahlung von ca. 25 000 Mk. alsbald zu verkaufen. Nur bemittelte u. wirkll. ernste Liebhaber erhalt. Auskunft durch **A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr.**

Cognac
DEUTSCHER COGNAC

Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei:
LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Was koche ich morgen?
Columbus-Eiernudeln
oder Prinzess-Maccaroni!

Garantiert farblos.
Fabrikanten: **Otto & Kaiser, Heilbronn a. N. u. Friedrichsfeld I. B.**
Zu haben in Wildbad bei:
Robert Treiber.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“.



Zu dem heute
Samstag den 8. April 1911
 abends 8 Uhr
 in der **Turnhalle** stattfindenden
Festabend

aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königspaares,
 werden die Kameraden zu recht zahlreicher Beteiligung
 eingeladen.

Der Vorstand

Turn-Verein Wildbad.



Zu dem heute
Samstag den 8. April d. Js.
 abends 8 Uhr
 in der **Turnhalle** stattfindenden

Fest-Abend

aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königspaares
 werden die Ehrens-, passiven und aktiven Mitglieder zu
 zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein Wildbad.

Zu dem heute
Samstag den 8. April, abends 8 Uhr
 in der **Turnhalle** stattfindenden

Festabend

aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königspaares
 werden die Ehrens- und aktiven Mitglieder zu zahlreicher
 Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein Wildbad.

Prima
Saat- und Speisekartoffeln
 sowie **Kohlen**

sind heute Samstag und folgende Tage am Lager zu
 haben

Der Vorstand:
 Karl Rath.

Kassier:
 A. Krumm.

Sonntag,
9. April 1911:

Union -Theater Wildbad

Gasthaus zur
 „alten Linde.“

Von 3 Uhr ab
 Kinder-Vorstellung

Von 5 Uhr ab
 Familien-Vorstellung.

PROGRAMM:

Dressierte Tauben
 Herrl. Naturaufnahme

**Du sollst Vater und
 Mutter ehren**
 Drama.

Hochzeit des Uhrmachers
 Humoristisch.

Junggesellenheroskop
 Humoristisch

Ein Idyll (koloriert)
 Komödie

Max hat neue Schuhe an
 Humoristisch.

Gaumont-Woche
 Hochinteressant

Rose von Salem
 Sensationelles Drama.

Neuheiten in Corsets

Grosse Auswahl.

Beste Façons zu billigen Preisen bei

Geschwister Horkheimer

neben der Hofapotheke. König-Karlstr. 62



Tel. Nr. 83

Auch der hartnäckigste
 Husten hält den erprobten
Wybert-Tabletten nicht
 stand, so steht in einem der
 zahlreichen Zeugnisse über
 dieses ausgezeichnete Mittel
 zu lesen. Wer irgend zu Er-
 faltung neigt, viel zu sprechen
 hat, seinen Hals schonen muß,
 läßt sie nie ausgehen und
 nimmt sie regelmäßig, wobei
 er immer von neuem ihre er-
 frischende und wohlthuende
 Wirkung verspürt. Die
 Schachtel kostet in allen Apo-
 theken 1 Mark.
 Niederlage in Wildbad bei:
 Hofapotheke **Dr. Megger.**



Kostenanschlag gratis.
Markisen
 in jeder Ausprägung
GartenTische
 Reparaturen billigt.
 Muster gerne zu Diensten.
Fert. Veranda-Vorhänge
 nach Maass liefert direkt zu
 Fabrikpreisen
 Markisenfabrik
 Ferd. W. Gehrung jun., Stuttgart
 Sophienstr. 26. Tel. Nr. 5161

Grosse Stuttgarter
Geld-
 und **Lotterie**
 Ziehung garant. 28. u. 29. April 1911
 3031 Gewinne mit zusammen Mark
100000
 3011 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.
80000
40000
20000
10000
2000
 Haupt-, Geld- u. Pferde-Gewinne
Lose à 2 M., 6 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk.,
 Porto und Liste 25 Pfg. zu be-
 ziehen durch d. Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart,
 Marktstraße 6
 Telefon 1921
 ... sowie alle Verkaufsstellen ...
 Hier bei: **Carl Wilh. Bott.**

Gratis lohnende
 Kataloge über
 Kinder-Wagen
 Kinder-Stühle
 und einschläg. Art.
I. Fabrikat.
 Konkurrenzlose
 Umsatzpreise.
G. Mayer,
 Egl.Hofl., Stuttgart.

Ev. Gottesdienst.
 Palmsonntag, 9. April
 Vorm. 1/10 Uhr **Predigt.**
 Stadtpfarrer Köstler. (Abend-
 mahl.)
 Nachm. 2 Uhr **Predigt.**
 Stadtvicar Hornberger.
 Gründonnerstag, 13. April
 Vorm. 1/10 Uhr **Predigt.**
 (Zugleich Vorbereitung und
 Beichte zur Abendmahlsfeier
 am Karfreitag). Stadtvicar
 Hornberger.
 Abends 6 Uhr **Beichte** und
Abendmahlsfeier.
 Karfreitag, 14. April
 Vorm. 1/10 Uhr **Predigt.**
 Stadtpfarrer Köstler. (Abend-
 mahl.)
 Abends 5 Uhr **Vithurg.**
Passionsandacht m. Beichte
 für das Abendmahl am Oster-
 fest.
 Abends 8 Uhr **Kirchen-**
konzert.

Bekanntmachung.

Denjenigen hier wohnenden männlichen Personen, welche
 im Besitze der württembergischen Staatsangehörigkeit sind
 und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, steht, sofern
 bei ihnen keine gesetzlichen Versagungsgründe vorliegen und
 sie seit den letzten 3 Rechnungsjahren an die Stadtkasse un-
 unterbrochen Steuern aus ihrem Vermögen oder Einkommen
 und außerdem Wohnsteuer entrichtet haben, das Recht zu,
 die Erteilung des hiesigen Gemeindebürgerrechts gegen Be-
 zahlung der Gebühr von 2 Mk. zu beanspruchen.
 Davon werden dieselben gemäß gesetzlicher Vorschrift
 in Kenntnis gesetzt.

Wildbad, den 7. April 1911.

Stadtschultheissenamt:
 Baehner.

Kirchen-Concert

in der
 evang. Kirche zu Wildbad
 am **Karfreitag den 14. April, abends 8 Uhr**

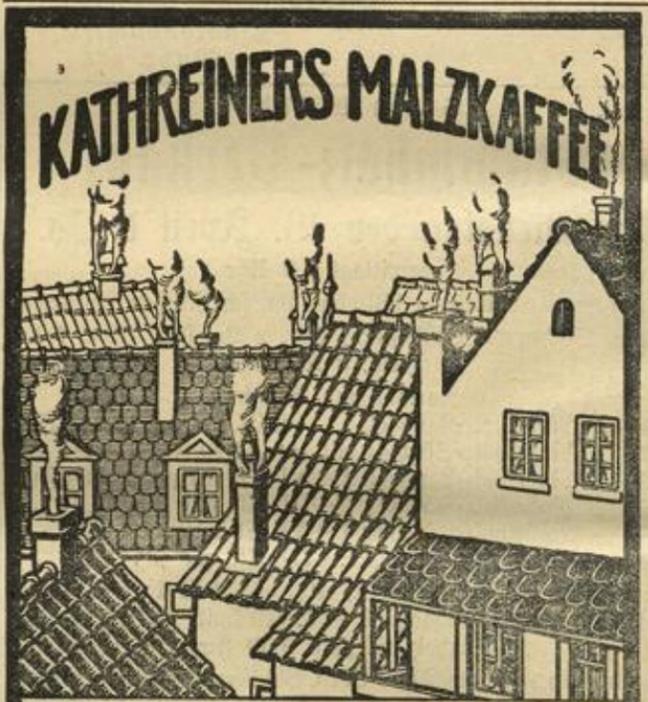
gegeben von dem im 5. Lebensjahr erblindeten
Orgel-Virtuosen Heinrich Hartung

unter Mitwirkung seiner Tochter, der
 Kirchen-Sängerin

Frau Anna Pluschkell-Hartung

Eschwege.

Eintritt: 1 Mk. — Familienkarte für 3 Personen 2 Mk.
 Schüler 30 Pfg.



ist der billigste Morgentrunke

von wundervollem Aroma und kräfti-
 gem Geschmack. Seine Zubereitung ist
 sehr einfach; sie steht auf jedem Paket.

Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen
 Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp.

Der Gehalt macht's!

Schwarzwald-Hotel

Wildbad.



Metzelsuppe. Heute Samstag
 u. morgen Sonntag

Grosse

Schlachtpartie

mit musikalischer Unterhaltung

wozu höflichst einladet.

W. Schmid.

Unerreicht in Güte und Wohlgeschmack sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. Nur mit Wasser
 in kürzester Zeit zuzubereiten. In den verschiedensten Sorten
 stets frisch erhältlich bei **Carl Wilhelm Bott.**